

Und fast in alle Welt erhalten,
Das keinem Meister je geschehen,
Von dem so viel Gutes war vorzehen.“

Die Schreibart und Darstellungsweise des Verfassers sind einfach und anspruchslos, sonst müßte ihm der ergiebige Stoff wohl oft Veranlassung zu einem höhern Aufschwunge geboten haben.

Geschichte des spanischen Volkes. In gedrängter Uebersicht dargestellt von Dr. B. Guttenstein. Ersten Bandes 5te Lieferung. Mannheim. Druck und Verlag von Heinrich Hoff. 1836.

Diese Lieferung führt die spanische Geschichte auf eine anziehende, Natureigenthümlichkeiten, Cultur- und Sittengeschichte beachtende, Weise bis zum 14ten Jahrhunderte fort. Ein wahres Mundgemälde ritterlicher und kriegerischer Großthaten und staatswirthlicher Weisheit bietet die Regierung des Königs Jayuen von Aragonien, des Eroberers der balearischen Inseln, dar; er starb 1276. „Nicht weit von den Küsten von Valencia“ heißt es im 11. Cap. „liegt unter dem mildesten Himmel eines der schönsten europäischen Eilande, Mallorca, die liebliche, von balsamischen Lüften erfüllte Insel, die Mutter der alten balearischen Schleuderer in Hannibals Heer. Der Kapernstrauch und die Baumwollstaude, der Oliven- und Johannisbrodbaum, die Palme und der Platanus, alle kommen auf Mallorca fast ohne die mindeste Pflege fort. Bereits zu Ende des Junius ist Ueberfluß an vortrefflichen Trauben, im August beginnt die Johannisbrod-, im October die Olivenernte. Mandel- und Maulbeerbäume kommen vortrefflich fort, Citronen und Drangen werden sehr sorgfältig cultivirt. Ein Garten mit Sellerie, Pimentonen, Tomaten und anderen feinen Gemüsen, ernährt reichlich seinen Eigenthümer.“ — Ein Blick auf den wissenschaftlichen Zustand, die Baukunst, das Mönchswesen dieses Zeitraums, macht den Beschluß der 5ten Lieferung.

Prodicus, oder Lehrbuch der Hodogetik, mit der nöthigen Literatur zu Vorträgen für Gymnasiasten vor ihrem Abgange auf Universitäten, von Dr. E. Ch. Wif. Leipzig, in der Hahn'schen Verlagsbuchhandlung. 1836. 72 S.

Ein nützlicher Leitfaden für angehende Studierende. In zwei Hauptabschnitten, einem theoretischen und einem practischen Theile, werden in kurzen Paragraphen

mit jedesmaligen Nachweisungen der dahin gehörigen Literatur heilsame Winke gegeben, wie der junge academische Bürger seine Bahn zu beginnen, fortzusetzen und zu vollenden habe. Sollten aber für einen solchen wohl Erläuterungen nöthig sein wie diese: „Hodogetik von ὁδοῦς, und ἡγεσία; Propädeutik von προπαιδεύω, Isagogik von εἰσαγωγή, und Methodik von μέθοδος;“ einen ächten Primaner müßten solche Erklärungen bis auf das Mark verlegen!

A. Herrmann.

Bildende Kunst.

Die Gründung der allgemeinen deutschen Buchhändlerbörse ist so allgemein besprochen worden, hat so vielseitige Theilnahme erregt und so manche Hoffnung erweckt, daß es erspart werden kann, ein mehreres hierüber zu äußern. So viel ist gewiß, daß, wenn dieses Institut immer von dem rechten Geiste belebt und von der Liebe zu Kunst und Wissenschaft, zur Emporbildung des Volkes und zur Förderung seiner geistigen Wohlfahrt durchdrungen ist und nicht allein von dem bloß speculativen Handelsgeiste geleitet wird, es recht viel Segen verbreiten kann; zumal in der jetzigen Zeit Vereinigung Noth thut, um Kraft zu gewinnen gegen so manches drückende Uebel, was der freien Forschung Gefahr bringend sich in den Weg stellt.

In Bezug auf dieses Institut und das dafür in Leipzig, als dem Centralpunkte des deutschen Buchhandels, errichtete prächtige Gebäude, hat der überaus thätige, für Kunst und Wissenschaft so regsame und auch für manchen gemeinnützigen Zweck seiner Wohnstadt eifrige Buchhändler, Herr Ludwig Schreck in Leipzig eine herrliche Denkmünze prägen lassen, die allgemeine Beachtung verdient, und werth ist als ein kunstreiches, mahnendes Memorial von recht vielen Freunden der Kunst und der Wissenschaft erkaufte zu werden. — Sie ist von dem berühmten Loos in Berlin gefertigt und bedarf schon deswillen keiner weitern Empfehlung. In seinem Silber, von der Größe eines preussischen Thalers, 1 Thlr. 12 Gr., in Neugold nur 20 Gr. im Preise, zeigt sie auf der einen Seite die vordere Ansicht des prächtigen Börsengebäudes genau bis auf die Gefüge des Steines. Dies in solcher Kleinheit ausgeführt, daß man die auf der Fassade des Gebäudes angebrachte Inschrift: „deutsche Buchhändlerbörse“ mit unbewaffnetem Auge kaum erkennen kann, obwohl jeder Buchstabe, durch das Glas betrachtet, die regelrechte und ausgebildete Form hat, muß die Bewunderung jedes Beschauers ansprechen. Unter dem Prospecte des Gebäudes findet man das Datum der Gründung und Einweihung des Gebäudes. — Die andre Seite enthält die Widmungsworte der Börse: „Durch deutschen Gemeinsinn gegründet und erbaut.“ Dieselben sind umgeben mit einem kunstvoll ausgeführten Kranze von Aehren, Ephen und Lorbeer. Man weiß nicht, ob man die Aehren und Rippen der Blätter des Kranzes oder die rauhen Spitzen der Aehren mehr bewundern soll. Die Zusammensetzung dieser 3 Gewächse, die wir uns als Symbole des Fleißes, der Unverweklichkeit der dabei gehaltenen Mühe und des mit beiden verbundenen Lohnes in Bezug auf den Verein, welchem die Münze gilt, erklärten, sind sinnig genug. — Herr Schreck verdient gewiß allen Dank für diesen Kunstschatz und es ist zu wünschen, daß ihm das Unternehmen durch ein reiches Interesse daran möge vergolten werden, um so mehr, da sich vermuthen läßt, daß auch die pecuniären Auslagen dafür nicht unbedeutend sein können.